



Apoplex-Geschäftsführer Albert Hirtz (links) erwartet, dass in diesem Jahr mehr als 1000 Ärzte weltweit die Schlaganfall-Risiko-Analyse des Pirmasenser Unternehmens anwenden. Das neuartige Analyseverfahren wertet die Daten eines Elektrokardiogramms (EKG) (rechts) aus. Dadurch können Risikopatienten besser entdeckt werden als bisher. FOTOS: MAR, VARIOIMAGES

FIRMEN UND FAKTEN

Opel-Absatz schießt in die Höhe

Trotz der unklaren Zukunft des Unternehmens schießen bei Opel die Absatzzahlen und Auftragsengänge in die Höhe. Wie der Hersteller, der auch einen Standort mit 3500 Mitarbeitern in Kaiserslautern betreibt, gestern in Rüsselsheim berichtete, werden im laufenden Monat bundesweit voraussichtlich mehr als 40.000 Fahrzeuge verkauft werden. „Das ist der beste Monat seit fünf Jahren“, sagte Vertriebschef Thomas Owsianski. Allein am vergangenen Wochenende habe das Unternehmen 2000 neue Fahrzeuge verkauft.

„Die Verkäufe laufen sehr gut“, sagte auch Albert Still, Inhaber der Avag-Gruppe und einer der größten Opel-Händler Europas. Opel machte für die guten Absatzzahlen unter anderem die Abwrackprämie der Bundesregierung verantwortlich. Darüber hinaus übertraf das neue Opel-Flaggschiff „Insignia“ alle Verkaufserwartungen. Europaweit seien seit der Markteinführung des Mittelklassewagens mittlerweile über 70.000 Fahrzeuge dieses Typs bestellt worden. Das Opel-Stammwerk in Rüsselsheim laufe auf Hochtouren, um der Nachfrage gerecht zu werden. (ap)

Bekleidungskette Sinnleffers schließt 23 Filialen

Bis zum Ende dieser Woche schließt die insolvente Bekleidungskette Sinnleffers 23 Filialen. 24 Filialen blieben erhalten – das seien zwei mehr, als bei der Vorstellung des Sanierungskonzepts im vergangenen Oktober geplant gewesen sei, teilte ein Sprecher des Unternehmens gestern in Hagen mit. 900 Arbeitsplätze würden mit den Schließungen abgebaut und 1500 teil- oder vollzeitbeschäftigte Personen gekündigt. 2200 Arbeitsplätze blieben bestehen. (ddp)

Spekulationen über Staatseinfluss auf Citigroup

Die US-Regierung erwägt Kreisen zufolge die Erhöhung ihres Anteils an der ehemals weltgrößten Bank Citigroup. Eine weitere Möglichkeit zur Stabilisierung des weiter unter Druck stehenden Instituts wäre demnach, dass der Staat seine Vorzugsaktien in Stammaktien umwandelt und dadurch Stimmrechte erhalten würde. US-Medien berichteten, die Staatsbeteiligung könnte auf bis zu 40 Prozent steigen. Der US-Staat lieh dem Bankhaus bisher schon 45 Milliarden Dollar und damit mehr als jedem anderen Institut. (rt/ap)

Apoplex deckt Schlaganfallrisiko auf

Mathematisches Analyseverfahren des Pirmasenser Medizintechnik-Unternehmens findet immer größeres Interesse

VON OLAF LISMANN

PIRMASENS. Ein neuartiges diagnostisches Verfahren zur Vorbeugung von Schlaganfällen findet medizinisch immer größeres Interesse und bringt einer jungen Pfälzer Firma deutliches Wachstum: Entwickelt hat die Schlaganfall-Risiko-Analyse (SRA) das Pirmasenser Medizintechnik-Unternehmen Apoplex Medical Technologies GmbH.

In diesem Jahr will Apoplex, die auf die Vorbeugung von Schlaganfällen spezialisiert ist, durch den Erfolg der SRA erstmals seit ihrer Gründung 2004 die Gewinnzone erreichen. Der geschäftsführende Mitgesellschafter Albert Hirtz erwartet, dass in diesem Jahr mehr als 1000 Ärzte weltweit SRA anwenden. Jüngster Erfolg: Apoplex kooperiert mit der Ärztevereinigung Medi Südwest, der 800 Ärzte mit Schwerpunkt in der Pfalz angehören. Medi Südwest bietet ihren Ärzten SRA als „Präventivangebot“ in den Praxen an. Die gesetzliche Krankenkasse KKH erstattet ihren Mitgliedern aus bestimmten Risikogruppen bereits die Kosten der Schlaganfall-Risiko-Analyse. Weitere fünf Krankenkassen interessieren sich laut Apoplex-Geschäftsführer Hirtz für eine Kooperation. Hirtz erwartet einen entsprechenden Abschluss be-

reits in nächster Zeit. Eine Zusammenarbeit besteht seinen Angaben zufolge bereits mit Ärztegenossenschaften und -vereinigungen in Niedersachsen, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, im Süden Baden-Württembergs und im Großraum München.

Die SRA von Apoplex spürt den nach Angaben des Unternehmens größten einzelnen Risikofaktor für Schlaganfall auf: das Vorhofflimmern im Herzen. Laut Apoplex verursacht Vorhofflimmern in Deutschland 50.000 Schlaganfälle pro Jahr. Schätzungen zufolge leiden mehr als 300.000 Menschen in Deutschland an anfallartigem Vorhofflimmern, ohne es zu wissen.

Vorhofflimmern gilt als die häufigste und auch gefährlichste Herzrhythmusstörung. Dabei ziehen sich die Muskelfasern des Herzvorhofs unvollständig und zitternd zusammen. Der Blutfluss im Vorhof stockt, dadurch können sich Blutgerinnsel an der Wand des Vorhofs bilden. Lösen sie sich, werden sie meist ins Gehirn gespült und verstopfen dort Gefäße. Es kommt zum Schlaganfall, größere Hirnregionen werden nicht mehr mit Blut und damit Sauerstoff versorgt und sterben ab.

Vorhofflimmern beschleunigt auch die vaskuläre Demenz, bei der mikroskopisch kleine Blutgerinnsel

kleinste Blutgefäße im Gehirn verstopfen. Durch diese Durchblutungsstörung sterben nur wenige Nervenzellen ab, aber die geistige Leistungsfähigkeit wird durch immer neue Mikro-Infarkte fortschreitend eingeschränkt.

Wer an Vorhofflimmern leidet, kann vorbeugend behandelt werden. Dies geschieht derzeit mit Antigerinnungsmitteln, die die Bildung von Blutgerinnseln unterdrücken. Eine ursächliche Behandlung der Herzrhythmusstörung verspricht nach Angaben von Apoplex-Geschäftsführer Hirtz auch ein neues Medikament des französischen Pharmakonzerns Sanofi-Aventis, das im Laufe dieses Jahres unter dem Namen Multaq auf den Markt kommen soll.

Apoplex erwartet in Pirmasens einen Personalaufbau, der vom künftigen Wachstum abhängt.

Doch trotz dieser vorbeugenden Behandlungsmöglichkeiten war Vorhofflimmern bislang schwer zu diagnostizieren, weil es anfallsartig, sporadisch und oft unbemerkt geschieht

und während eines Elektrokardiogramms (EKG), also der Aufzeichnung der elektrischen Aktivität des Herzmuskels, auftreten musste, um erkannt zu werden. Mit dem SRA-

Verfahren von Apoplex können Patienten mit einem Risiko für Vorhofflimmern sehr viel sicherer erkannt werden, auch wenn es während des EKG nicht zum Flimmern kommt. SRA kombiniert bei der Auswertung von EKG-Daten mehrere mathematische Verfahren und ist als Verfahren patentiert.

Für SRA genügt nach Angaben von Apoplex ein einstündiges EKG. Die Daten werden anonymisiert per Internet aus der Praxis an Apoplex nach Pirmasens übertragen und in den dortigen Rechnern innerhalb von wenigen Minuten ausgewertet.

Mit üblichen punktuellen EKG-Untersuchungen können nach Angaben von Apoplex etwa 30 von 100 Vorhofflimmern-Risikopatienten erkannt werden. Die SRA-Methode deckt demnach 90 von 100 Fällen auf. Der Geschäftsführer der Ärztevereinigung Medi Südwest Rainer Saurwein sagte, die Gutachten des Kompetenznetzwerkes Vorhofflimmern zu SRA seien überzeugend für die Leistungsfähigkeit des Verfahrens.

Es handelt sich dabei um ein interdisziplinäres bundesweites Forschungsnetzwerk aus Klinikärzten in mehr als 130 Krankenhäusern, über 300 niedergelassenen Kardiologen, Internisten und Allgemeinärzten sowie Wissenschaftler an Universitäten. Das Netzwerk wird gefördert

von Bundesministerium für Bildung und Forschung. Nach Angaben von Hirtz wird das Kompetenznetzwerk SRA auch weiter begleiten.

Apoplex will nun auch die internationale Vermarktung von SRA vorantreiben. Der Vertrieb in Brasilien läuft bereits, Argentinien und „weitere Länder“, so Hirtz, würden demnächst folgen. Der Apoplex-Geschäftsführer rechnet mit einem Personalaufbau bei dem derzeit fünf Mitarbeiter zählenden Unternehmen, der abhängt von der künftigen Wachstumsgeschwindigkeit. Apoplex werde aber „definitiv“ am Standort Pirmasens bleiben, stellt Hirtz fest, der das Geschäft der Firma von der weltweiten Wirtschaftskrise nicht beeinträchtigt sieht.

Apoplex gehört mehrheitlich zum Medizintechnik-Unternehmen Geratherm Medical AG, Geschwenda bei Erfurt. Geratherm erzielte zuletzt einen Konzernumsatz von 8,8 Millionen Euro und erzielte mit 80 Mitarbeitern ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 1,4 Millionen Euro.

Nach Angaben von Medi Südwest will die Ärzteorganisation in den kommenden Wochen in einem eigenen Internet-Auftritt die ärztlichen Mitglieder in der Region bekannt machen, die SRA in ihren Praxen anbieten.

Lego verdient viel Geld



In vielen Ländern der Welt spielen Kinder mit Lego-Steinen. Die Firma Lego im Land Dänemark stellt die bunten Bausteine her. Im vergangenen Jahr lief es für Lego besonders gut. Sie hat viel Spielzeug in mehr als 130 Länder verkauft. Lego hat gute Geschäfte ge-

macht. Die brachten der Firma einen Gewinn von mehr als 180 Millionen Euro. Das waren 43 Millionen Euro mehr als im Jahr zuvor. Die Firma Lego hat rund 5000 Mitarbeiter. Sie stellt nicht nur Lego-Steine her, sondern auch andere Sachen zum Spielen. Dazu gehört zum Beispiel Spielzeug zur Filmserie „Star Wars“ (auf Deutsch: „Krieg der Sterne“). Die Firma Lego gibt es schon seit dem Jahr 1932. (ddp) FOTO: AP

Praktiker: Baumarktkette plant Kurzarbeit

KIRKEL (cps/ap/oli). Die saarländische Baumarktkette Praktiker bereitet als erster großer Einzelhandelskonzern in Deutschland die Einführung von Kurzarbeit vor. Der Pfälzer Wettbewerber Hornbach plant keine Kurzarbeit.

Angesichts des schwierigen Konjunkturfeldes habe der Vorstand im Einvernehmen mit dem Gesamtbetriebsrat die Voraussetzungen dafür geschaffen, teilte der Konzern gestern mit. Ob und an welchen Standorten diese Option wahrgenommen wird, stehe aber noch nicht fest. In Deutschland gibt es 260 Praktiker-Märkte mit rund 14.000 Mitarbeitern. Die zum Konzern gehörende Max-Bahr-Kette sei nicht betroffen. In der Pfalz betreibt Praktiker Märkte in Kaiserslautern (120 Mitarbeiter), Frankenthal (50) und Mutterstadt (40). In den pfälzischen Märkten laufe das Geschäft gut, heißt es.

Bisher habe man keine Kurzarbeit beantragt, betonte ein Sprecher. Man könne nun aber für einzelne Märkte reagieren. „Damit wollen wir einen Personalabbau verhindern.“ Die Öffnungszeiten sollen auch bei Kurzarbeit unverändert bleiben.

Voraussetzung für den Antrag auf Zulassung von Kurzarbeit ist dem Unternehmen zufolge, dass die Umsatzrückgänge standortbezogen eine festgelegte Größe überschreiten und es nachweislich zu einem vorübergehenden Arbeitsausfall kommt.

Der Sprecher des Hauptverbandes des Deutschen Einzelhandels, Hubertus Pellengahr, sagte, Baumärkte lebten besonders stark vom Saisongeschäft, doch wegen des langen Winters sei das Frühjahrsgeschäft bisher kaum in Gang gekommen.

Bei Hornbach ist keine Kurzarbeit geplant. „Beratung und Service spielen eine entscheidende Rolle“, teilte das Unternehmen gestern mit. „Deshalb ist es wichtig, dass unsere Kunden in den Märkten kompetente Ansprechpartner vorfinden.“

AKTIENCHART: PRAKTIKER

— ANZEIGE —

— ANZEIGE —

1 MILLION FLÜGE

10 €

EINFACHER FLUG

REISEN SIE IM MÄR-APR-MAI
RYANAIR
FLÜGE AB ZWEIBRÜCKEN

Buchen Sie bis 25.02.09 um Mitternacht. Angebot gilt nur nach Verfügbarkeit, es gelten die Geschäftsbedingungen von Ryanair. Es können Gebühren für Gepäck, sowie für Kreditkartenzahlung (5€ pro Flugstrecke) anfallen. Osterfeiertage ausgeschlossen. Weitere Informationen finden Sie auf www.ryanair.de.

0315469_10_1